

FDP

Die Liberalen

Medienkonferenz „Bern und die Schweiz gestalten, statt verwalten“

Freitag, 6. September 10.00 Uhr Käfigturm, Bern

Es gilt das gesprochene Wort

Dora Andres, ehemalige Regierungsrätin, Unternehmerin

Sehr geehrte Damen und Herren Medienschaffende

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an der heutigen Medienkonferenz wie die FDP.Die Liberalen den Kanton Bern als Unternehmens-, Bildungs-, Kultur-, Tourismus und Sportstandort im Ständerat stärken will. Besonders freue ich mich, dass Persönlichkeiten aus verschiedenen Regionen mit unterschiedlichen Hintergründen ihre Erfahrungen und Erwartungshaltungen an die Öffentlichkeit und an Ständeratskandidatin Christa Markwalder mit ihrem Motto „für eine erfolgreiche Schweiz und einen stolzen Kanton Bern“ richten werden.

Die FDP.Die Liberalen haben den Kanton Bern jahrzehntelang mit einem Sitz in der kleinen Kammer gut vertreten. Nach 16 Jahren Absenz haben wir die sportlich-ehrgeizige Ambition, wieder eine wirtschafts- und gesellschaftsliberale sowie kulturaffine und ökologische weibliche Stimme in den Ständerat zu bringen. Mit der Nomination unserer Ständeratskandidatin Christa Markwalder, langjährigen Nationalrätin und ehemaligen Nationalratspräsidentin, haben unsere Delegierten diesen ernsthaften Anspruch unterstrichen. Christa Markwalder kennt die politische Feinmechanik des Bundeshauses bestens und hat während ihrem Präsidentschaftsjahr 2015/16 nicht nur die grosse Kammer, sondern auch die Vereinigte Bundesversammlung und damit auch die Mitglieder des Ständerats geführt. Zudem fiel ihr zum Auftakt der 50. Legislatur des eidgenössischen Parlaments die ehrenvolle Aufgabe zu, die Gesamterneuerungswahlen des Bundesrats und die Wahl des Bundeskanzlers durchzuführen, was sie souverän gemeistert hat.

Mesdames et Messieurs, je suis fière que notre candidate pour le Conseil aux Etats connaisse très bien les défis de notre canton. Son engagement pour l'attractivité de la Suisse et le Canton de Berne sur le plan économique, formation, culture, tourisme, bilinguisme et le sport est exemplaire.

Tout d'abord freue ich mich aber nun, dass wir den Zauberkünstler Siderato (und im zivilen Leben Prof. Dr. Peter Mürner, den ehemaligen akademischen Direktor der Universität Bern) geniessen können. Politik ist keine Zauberei, doch die Zauberei ist Faszination, lässt uns staunen und auch politisch inspirieren. Damit unser Land vorwärts kommt, gilt es immer wieder „helvetische Kompromisse“ aus dem Hut zu zaubern.

Nun aber Bühne frei für den berühmten Berner Zauberer Siderato.

Nicole Loeb, Unternehmerin, LOEB AG:

Sehr geehrte Damen und Herren

Tatsächlich kenne ich Christa Markwalder nicht nur aufgrund ihres langjährigen politischen Engagements, sondern auch privat und schätze ihr vielfältiges Engagement für den Standort Schweiz und den Kanton Bern sehr. Ihr politisches Herz schlägt für Bern, für die Menschen, die hier leben und arbeiten. Christa weiss vor allem auch, was es braucht, dass wir Unternehmerinnen und Unternehmer hier weiterhin erfolgreich geschäftstätig sein können.

In der Tat sehen wir uns derzeit mit vielen bedenklichen wirtschaftspolitischen Entwicklungen konfrontiert: auf der Metaebene lässt der Handelsstreit zwischen den Weltmächten USA und China die Weltkonjunktur abkühlen, der Brexit löst in Europa viel Unsicherheit aus und die weitere erfolgreiche bilaterale Zusammenarbeit der Schweiz mit ihrer wichtigsten Handelspartnerin EU steht mit dem Rahmenabkommen auf dem Spiel.

Die Globalisierung hat uns zwar weltweite Wertschöpfungsketten ermöglicht, doch politische Disruptionen und Naturkatastrophen bergen Risiken für diese globalen Produktionsketten und damit auch indirekt und direkt für unsere Warenhäuser und unsere Kundinnen und Kunden. Davon und von vielen weiteren Herausforderungen ist der Detailhandel betroffen.

Der online-Einkauf nimmt rasant zu, was digital fitten Detailhändlern einerseits neue Potentiale eröffnet und gleichzeitig eine abnehmende Attraktivität für das Einkaufserlebnis im „analogen Leben“ bedeutet und auch eine Herausforderung ist für unsere Städte. Für attraktive und belebte Innenstädte ist der Detailhandel ein wichtiger Faktor. Darum beschäftigen uns auch Besucherströme und Verkehrsthemen.

Als Unternehmerin ist mir zudem wichtig, dass wir nicht mit bürokratischen Regeln überbelastet werden, die oft noch aus dem Zeitalter der ersten industriellen Revolution stammen. Liberale Ladenöffnungszeiten, das Wahlrecht für Konsumentinnen und Konsumenten sowie ein flexibleres Arbeitsrecht, das sich nach den Bedürfnissen der Arbeitnehmenden und den Kundinnen und Kunden richtet, bringen aus meiner Erfahrung die Schweiz und den Wohlstand für alle voran.

Für den Ständerat wünsche ich mir deshalb Persönlichkeiten, die sich dieser Zusammenhänge bewusst sind und sich für liberale, marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen engagieren. Aufgewachsen ist Christa in einer KMU-Unternehmer-Familie und arbeitet seit mehr als 11 Jahren in einer international tätigen Versicherungsgesellschaft. Sie kennt deshalb das wichtige Zusammenspiel zwischen KMU und Grossunternehmen aus eigener Erfahrung. Aus all diesen Gründen unterstütze ich die Kandidatur von Christa Markwalder.

Stefan Batzli, Geschäftsführer AEE SUISSE Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Auch ich kenne und schätze die Zusammenarbeit mit Christa Markwalder. Sie überzeugt als Präsidentin der Parlamentariergruppe Erneuerbare Energien durch ihre Fähigkeit und Bereitschaft, in Energie- und Klimafragen tragfähige Kompromisse zu suchen und zu finden. Kurz nach ihrer Wahl in den Nationalrat war sie Gründungspräsidentin dieser wichtigen parlamentarischen Gruppe und sie ist diesem Mandat – aus ökologischer Überzeugung und übrigens ohne jegliche Entschädigung – auch während ihres Nationalratspräsidiums bis heute treu geblieben.

Die AEE SUISSE ist die Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Wir vereinen bei uns die wichtigsten Branchenverbände, viele Energieversorgungsunternehmen und rund 15'000 KMUs. Wir setzen uns ein für die Energiewende, weil wir der Überzeugung sind, dass sie die einzige Antwort auf die Klimakrise sein kann und weil davon die Schweiz im Allgemeinen und die Schweizer Wirtschaft im Besonderen profitieren wird. Wir setzen auf Innovation und technologischen Fortschritt, wir wissen aber auch um die Wichtigkeit passender Rahmenbedingungen. Damit meinen wir förderliche politische Spielregeln, die einen raschen und konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz möglich machen.

Für uns ist deshalb der regelmässige Austausch mit Mitgliedern des Bundesparlamentes essentiell. Dazu gehört auch das Führen des Sekretariates der Parlamentariergruppe Erneuerbare Energien. Jede Session organisieren wir von der AEE SUISSE für Mitglieder des Parlaments sowie für interessierte Fachleute aus Privatwirtschaft, Energiesektor und Bundesverwaltung eine – stets gut besuchte – Veranstaltung mit hochkarätigen Expertinnen und Experten zur Weiterentwicklung der Energiepolitik im Bereich erneuerbare Energien und denken dabei weit über die Tagespolitik hinaus.

So haben wir nebst den konkreten Herausforderungen für erneuerbare Energieträger wie Wasser, Sonne, Holz, Wind, Biomasse und Geothermie stets volks- und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge im Auge und laden Expertinnen und Experten zu Referaten ein, die aus ihrer Forschungsarbeit oder betriebswirtschaftlichen Praxis einen Mehrwert für die parlamentarische und regulatorische Weitsicht haben.

Mit den [Eckpunkten für ein Integrales Marktmodell](#) schlagen wir Szenarien für die Erfüllung der Verpflichtung aus dem Pariser Klimaabkommen sowie einer verlässlichen Umsetzung der Energiewende vor und zeigen im Konkreten wie die Schweiz ihre Ziele für Stromversorgungssicherheit und CO₂-Reduktion erfüllen kann.

Christa Markwalder hat zusätzlich zu ihrem Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern einen Lehrgang in allgemeiner Ökologie absolviert, was ihr Bewusstsein für die Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit in Umwelt- und Klimafragen geschärft hat.

Mit ihrem Co-Präsidenten Stefan Müller-Altermatt (NR CVP SO) der parlamentarischen Gruppe für erneuerbare Energien und uns als Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz arbeitet sie konstruktiv und zielgerichtet zusammen im Wissen darum, dass die vielfältigen Herausforderungen in der Energie- und Klimapolitik nur dank der Zusammenarbeit verschiedener Akteure und parteiübergreifend gelöst werden können.

Michelle Bühler, Unternehmerin, Gönnerpräsidentin Jazz-Tage Lenk, BPW

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich habe Christa Markwalder im Rahmen der Veranstaltungen von Business and Professional Women kennen und schätzen gelernt und bin gerne aus meinen Ferien an der Lenk an die heutige Medienkonferenz gekommen, um ihre Ständeratskandidatur zu unterstützen.

Seit 70 Jahren sind wir mit unserer Familienunternehmung Bühler Küchen AG in Bern tätig. Zusammen mit meinem Bruder bilde ich die dritte Generation dieser Familienunternehmung, die von unserem Grossvater gegründet wurde. Wir sind ein Kleinstunternehmen mit 16 Mitarbeitenden und spezialisiert auf die Produktion von individuellen Einbauküchen, Garderoben, Schränken und Badzimmermöbeln

Neben meiner unternehmerischen Tätigkeit bin ich als Gönner-Präsidentin bei den Jazz Tagen Lenk engagiert, die diesen Sommer bereits zum 31. Mal ausgetragen wurden. Solche kulturellen Initiativen sind nur möglich dank viel Freiwilligenarbeit und privaten Gönnerinnen und Gönnern. Sie beleben unsere kulturelle Vielfalt, ziehen Gäste von nah und fern an und fördern damit den Tourismus. Sie sind eine echte Chance für die Ferienregion Lenk.

Christa hat uns diesen Sommer zusammen mit Kandidierenden für den Nationalrat im Rahmen ihrer Velo- und E-Bike – „Tour de Berne“ an den Jazz-Tagen Lenk besucht und damit neben ihrer Freude an der Musik auch ihre Wertschätzung gegenüber der wichtigen Freiwilligenarbeit für die kulturelle Vielfalt in unserem Kanton ausgedrückt.

Von der Politik erwarte ich als Unternehmerin, dass auf unsere Bedürfnisse Rücksicht genommen wird, so dass wir unternehmerische Freiheit haben und weiterhin hier Arbeitsplätze schaffen und investieren können. Liberale Rahmenbedingungen wie flexiblere Arbeitszeiten für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Einführung der Individualbesteuerung sind mir wichtig. Damit begegnen wir auch dem Fachkräftemangel.

An der Veranstaltung vom vergangenen Mittwoch in Zweisimmen zum Thema „Rahmenabkommen mit der EU“ habe ich Christa Markwalder als Dossier-sichere, klar auftretende Referentin mit stichhaltigen Argumenten erlebt. Sie hat sich bei der Podiumsdiskussion durch Argumente ihres Gegners nie provozieren lassen und jeweils sachlich und professionell gekontert.

Aus all diesen Gründen unterstütze ich die Ständeratskandidatur von Christa Markwalder.

Dora Andres: Und nun übergebe ich das Wort an Armin Bachmann. Er ist ein international gefragter Posaunist, war langjähriger Leiter der Musikschule Burgdorf und ist Vizepräsident des OK des Schweizerischen Jugendmusikfests www.burgdorf19.ch, das am 21./22. September in Burgdorf ausgetragen wird.

Armin Bachmann, Vizepräsident und spiritus rector des Schweizerischen Jugendmusikfests (wird frei sprechen)

Dora Andres: Ich freue mich nun mit Hanspeter Wenger ein kurzes Interview zu führen. Hanspeter Wenger ist mit Leib und Seele Unternehmer aus Interlaken. Er hat als gelernter Schlosser im Geburtsjahr von Christa, nämlich 1975, seine Autowerkstatt gegründet, engagiert sich stark im Schwingsport (mit seiner Unterstützung gingen schon zwei Schwingerkönige am ESAF hervor 2010 Wenger Kilian und 2016 Glarner Mathias). 2012 hat er die Bergbahnen Meiringen-Hasliberg aus einer Nachlassstundung übernommen und brachte sie auf Erfolgskurs.

Hanspeter Wenger: (wird frei sprechen)

Cédric Spielhofer (Fromages Spielhofer SA)

Mesdames et Messieurs,

J'ai eu l'occasion de rencontrer Christa Markwalder lors de sa tournée à vélo qu'elle a effectué dans tout le canton de Berne durant cet été. Elle a parcouru plus de 280 km repartis sur 8 étapes régionales et nous avons eu l'honneur de pouvoir l'accueillir dans notre fromagerie lors de son tour dans le Jura Bernois. Elle a ainsi pu découvrir notre entreprise familiale qui est situé à Saint-Imier et pu déguster nos différentes spécialités fromagères.

Je fais partie de la seconde génération et nous allons reprendre le flambeau avec mon frère Florian cet automne. Nous produisons une vingtaine de fromages différents dont la Tête de Moine et le Gruyère AOP qui sont nos deux spécialités phares. Le lait de montagne que nous utilisons provient essentiellement de la chaîne du Jura. Durant la haute saison, nous employons une centaine de personnes répartie dans trois secteurs : La production, l'affinage et le conditionnement.

Plus de 80% de nos ventes sont réalisées à l'exportation où nous sommes présents dans une soixantaine de pays. Une très grande partie est destinée à l'union Européenne, où nous réalisons 60% de notre chiffre d'affaire. C'est donc un partenaire très important pour notre société et il est pour nous très important d'avoir des bonnes liaisons avec nos amis de Bruxelles.

Nous soutenons Christa Markwalder pour son engagement pour l'économie Suisse et pour ses visions. Il est pour nous très important d'avoir une politique d'exportation stable et durable et de finaliser sur une bonne base l'accord cadres avec l'Union Européenne.

Il est également très important pour le canton de Berne de redevenir une place intéressante pour les entreprises et institution. Avec son feeling de l'économie et sa motivation Christa Markwalder va redonner un nouvel élan à notre canton.

C'est pour ces différentes raisons que je soutiendrais Christa Markwalder pour les élections du Conseil des Etats et je suis persuadé que c'est la bonne personne pour défendre les valeurs du PLR.

A toi Christa, bonne chance pour le sprint finale !

Christa Markwalder, Nationalrätin und Ständeratskandidatin:

Sehr geehrte Damen und Herren Medienschaffende

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Interesse an der heutigen Medienkonferenz und freue mich über die Unterstützung der Vorrednerinnen und Vorredner meiner Ständeratskandidatur. Mein Dank geht auch an unsere heutige Moderatorin Dora Andres, unsere ehemalige Regierungsrätin sowie an Siderato, der mit seinen beeindruckenden Zauberkünsten diesen Anlass umrahmt.

Eben haben Sie einen Zusammenschnitt unserer Tour de Berne gesehen, die wir während meiner Sommerferien zusammen mit NR-Kandidatinnen und Kandidaten durch alle Regionen unseres Kantons gemacht haben. Wir besuchten 18 Unternehmen – darunter auch die Fromages Spielhofer in St Imier, und waren an kulturellen Anlässen wie den Jazz-Tagen Lenk oder am 52. Internationalen Schachfestival in Biel. Das hat den Team-Spirit und die Motivation unter den Kandidierenden gestärkt, um bei den kommenden Wahlen unser ambitioniertes Ziel 2+1+1 Sitze zu erreichen, also einen zusätzlichen Sitz im Nationalrat sowie einen Sitz im Ständerat.

Unser Kanton ist in vielen Bereichen top zum Beispiel als produzierender und exportierender Industriestandort, als Bildungsstandort oder im Sport. 2019 holten wir sowohl im Fussball wie im Eishockey die Schweizermeistertitel, wir haben eine 23-fache Olympiasiegerin im OL, eine Olympiasiegerin im Snowboard, eine Spitzen-Sprinterin, Europameisterinnen im Curling und zum vierten Mal in Folge wurde ein Berner am ESAF Schwingerkönig.

Diesen sportlichen Ehrgeiz wollen wir für den Kanton Bern auch ins Stöckli bringen. Ich trete hoch motiviert für die Ständeratswahlen an, wo ich mich für unseren Kanton als attraktiven Unternehmens-, Bildungs-, Kultur-, Tourismus- und Sportstandort einsetzen will, damit wir uns kontinuierlich dank gesteigerter Wirtschaftskraft aus der Abhängigkeit des nationalen Finanzausgleichs lösen können.

Le bilinguisme est aussi une force importante de notre canton qui me tient au cœur parce que j'aime bien la langue française.

Für die kommende Legislatur orte ich auf Bundesebene sechs Schwerpunkte:

1. Baustelle Schweiz-EU

Nur wenn der Bundesrat den Mut noch zusammenbringt, das Rahmenabkommen zu unterzeichnen und damit den demokratischen Ratifizierungsprozess einzuleiten, kann der bilaterale Weg erfolgreich weitergeführt werden. Wartet er weiter ab, kann dies in eine unselige Negativspirale mit unserer wichtigsten Handelspartnerin münden. Europapolitisch gibt es keinen status quo, nur einen status quo minus oder einen status quo plus.

2. Reform der Altersvorsorge

Seit 1995 ist keine Reform der Altersvorsorge mehr gelungen. Die AV2020 wurde nicht zuletzt aufgrund der Sturheit der Mehrheit des Ständerats abgelehnt mit einem AHV-Zuschlag von 70.— für Neurentnerinnen und Neurentner. Dabei ist der Handlungsdruck gross: Die Babyboomer kommen in Pension, das Umlageergebnis in der AHV ist negativ, die systemwidrige Umverteilung im BVG nimmt zu. Die neue Reform darf nicht einseitig auf neue Einnahmen fokussieren (Lohnprozente haben wir mit STAF bereits beschlossen), sondern muss die gestiegene Lebenserwartung auch beim Rentenalter berücksichtigen und dies in der zweiten Säule abbilden (Anpassung Umwandlungssatz, längerer Sparprozess).

3. Umwelt- und Klimaschutz

Unsere liberale Umwelt- und Klimapolitik setzt auf Eigenverantwortung, Innovation und technologischen Fortschritt, Verursacherprinzip und Deregulierung. Ressourcen zu schonen lohnt sich auch wirtschaftlich, wenn sie einen korrekten Preis haben. Das CO₂-Gesetz wurde von der UREK Ständerat in die richtige Richtung verbessert. Mittelfristig schwebt mir ein integrales Marktmodell vor, wie es Stefan Batzli von der AEE vorhin skizziert hat.

4. Kostenentwicklung im Gesundheitswesen

Unser Gesundheitssystem funktioniert gut, es ist jedoch sehr teuer und beinhaltet viele Fehlanreize. Dank Transparenz bei der Qualität entsteht mehr Wettbewerb und die Wahlfreiheit der Patientinnen und Patienten wird verbessert. Die digitalen Möglichkeiten (elektronisches Patientendossier) sind als Standard zu nutzen und die Eigenverantwortung zu stärken.

5. Steuerreformen für Unternehmen und Private

Die OECD bereitet eine nächste Steuerreform zur Besteuerung der digitalisierten Wirtschaft vor, die für die Schweiz als Hauptsitz vieler international tätiger Unternehmen schmerzhaft werden könnte. Innenpolitisch nimmt der Finanzminister einen neuen Anlauf zur Abschaffung der „Heiratsstrafe“, der neue Ungerechtigkeiten im Steuersystem schafft. Die gute Lösung ist denkbar einfach: Individualbesteuerung. Jede/r wird nach seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besteuert und für Familien mit Kindern wird sie modifiziert. Ein entsprechender Vorstoss unserer Fraktion wurde 2004 vom Parlament angenommen, aber passiert ist bisher nichts. Nun habe ich eine neue [Motion](#) eingereicht mit 103 Mitunterzeichnenden Nationalrätinnen und Nationalräten.

6. Gleichstellung und Vereinbarkeit

Seit Jahren engagiere ich mich bei den FDP. Die Liberalen Frauen Schweiz für Gleichstellung sowie für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Politik. Anlässlich des Frauenstreiktags habe ich für die Motion zur Einführung der Individualbesteuerung

Dutzende Unterschriften im Nationalrat gesammelt. Ein Systemwechsel hin zur Individualbesteuerung würde viele Mütter motivieren wieder (vermehrt) erwerbstätig zu werden. Dafür braucht es gute und bezahlbare familienexterne Kinderbetreuungs-Strukturen. Angesichts unseres Fachkräftemangels können wir es uns nicht leisten auf diese gut ausgebildeten Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu verzichten.

All diese Themen will ich mit meinen liberalen Überzeugungen und mit meiner langjährigen Bundeshauserfahrung im Ständerat zugunsten unseres Kantons und unseres Landes voranbringen. Für eine erfolgreiche Schweiz und für einen stolzen Kanton Bern! Gemeinsam weiterkommen! Avancer ensemble!